

Medienkompetenz als Kulturtechnik

Die Forderung nach Medienkompetenz wird häufig damit begründet, hier handele es sich um eine neue Kulturtechnik. Oftmals mag der Begriff als ein Schlagwort benutzt werden, dem man eine höhere Durchschlagskraft zutraut als der banalen Forderung nach einem Computer- und Internetführerschein. Der Begriff der Kulturtechnik ist aber deswegen interessant, weil er auf den in Schule und Allgemeinbildung kaum beachteten Zusammenhang von Kultur und Technik verweist.

Laut Brockhaus dient der Begriff Kulturtechnik im engeren Sinn als Sammelbezeichnung für Lesen, Schreiben und elementares Rechnen. Im weiteren Sinne werden dazu auch andere elementare Fertigkeiten gezählt, z. B. das Landkartenlesen, das Telefonieren sowie die Anwendung von Informationstechniken. Wichtig ist es dabei, dass der Technikbegriff wiederum zwei Bedeutungsebenen hat. Zum einen bezieht sich der Begriff auf physikalische Artefakte wie Arbeits- und Kraftmaschinen, zum anderen auf methodische und zielgerichtete Verfahrensweisen.

Typisch für die teilweise anzutreffende "Medienvergessenheit" und Technikignoranz von Schule - und Gesellschaft - ist die Tatsache, dass dem Zusammenhang zwischen "physikalischen Artefakten" und "methodischen Verfahrensweisen" nie gebührend Rechnung getragen wurde, obwohl es z. B. auf der Hand liegt, dass komplexere Rechen- und Denkopoperationen daran gebunden sind, das menschliche Gedächtnis durch Speichermedien zu entlasten. Kalkulieren und Kalkül hängt nicht umsonst mit dem lateinischen Wort für Kieselsteine zusammen, die als "Rechensteine" dienten. "Nachrichten" existieren nicht unabhängig von den technischen Systemen, mit deren Hilfe das Recherchieren, Sammeln, Bearbeiten und Verbreiten von Nachrichten realisiert wird. Auch "Geschichten" - im Sinne von "Fiktion" - werden immer in einem Medium erzählt und eine mündlich überlieferte Erzählung folgt anderen Gesetzen als ein Roman oder ein Film. In diesem Sinne sollte man es ernst nehmen, wenn im Zusammenhang mit Multimedia und Internet von einer "neuen Kulturtechnik" gesprochen wird.

Bei den Kulturtechniken im engeren Sinne - also Schreiben, Lesen und Rechnen - hat man sich weitgehend auf die "Kultur" konzentriert. Der Umstand, dass die kulturelle Evolution an Medien gebunden ist und dass die mediale Basis die geistige Tätigkeit ebenso beeinflusst wie sich die kulturelle Entwicklung in der Medienentwicklung niederschlägt, gerät nicht in den Blick. Information und Kommunikation ist – sobald sie raum- und zeitübergreifend wird – an technische Medien gebunden.

"In der Vielfalt medienbezogenen Forschens kristallisiert sich ein gemeinsamer Nenner heraus: Es ist dies die Überzeugung, dass Medien nicht nur der Übermittlung von Botschaften dienen, vielmehr am Gehalt der Botschaften – irgendwie – selbst beteiligt sein müssen. Denn nur soweit Medien überhaupt eine sinnmiterzeugende und nicht bloß eine sinntransportierende Kraft zugesprochen wird, entpuppen sie sich als interessante Gegenstände geistes- und kulturwissenschaftlicher Arbeit.

Wenn der Begriff "Kulturtechnik" auf den engen Zusammenhang zwischen der Benutzung von Apparaten und technischen Systemen und der Anwendung "methodischen Verfahrensweisen" verweist, bedeutet dies, dass Medienkompetenz sich nicht in der Fähigkeit erschöpfen kann, Medien zu bedienen. Medienkompetenz zielt ebenso auf Kritik- und Analysefähigkeit. Da Medien nicht nur Sinn transportieren, sondern immer an der Produktion von Sinn beteiligt sind, schließt Medienkompetenz auch die Erweiterung der Ausdrucks- und Erlebnissfähigkeit ein.